



III.

Der Besuch.

Am folgenden Donnerstag begaben sich Fräulein Anna und ihre beiden Nichten nach dem Bahnhof, um ihre Gäste zu empfangen. Wenige Reisende stiegen an der Station aus, und so war es ihnen sehr leicht, die bekannten Gestalten sofort herauszufinden.

Im Vordergrund bemerkte man eine stattliche Dame, welche nahezu fünfzig Jahre zählen mochte; auf den ersten Blick erschien sie allerdings jünger, obgleich ihre einzige Schönheit in einem klugen Gesicht und einem sehr verbindlichen Lächeln bestand. Dieses Lächeln war ein Hauptreiz von Frau von Honzeau und hatte in ihrem Leben eine wichtige Rolle gespielt; es hatte ihr den unbestrittenen Ruf von großer Liebenswürdigkeit gesichert und ließ sie vielen sehr angenehm erscheinen. Nur eine außergewöhnlich große Aufregung war imstande, dasselbe von ihren dünnen Lippen verschwinden zu lassen. — Sie trug heute noch den Wittwenschleier, und ihre schwarzen Gewänder ließen die blauen Kleider ihrer Töchter um so freundlicher und lichter erscheinen. Noonne war eine schöne Blondine, mit